

219
219

Gründliche
RELATION
 Der
in Thorn
 vollführten
EXECUTION,
 Mit ganz neuen und bishero
 nicht bekandten
vielen Umständen
 vermehret
 und ans Licht gegeben
 A. 1724.

Kdnigsberg /
 Bedruckt und zu finden bey Johann Stelter.

214

RELEVATION



116 R 425

EXTENSION

116 R 425

116 R 425

A. 1714

116 R 425



Am 5 Decembr. hat sich die hiesige Commission an-
gefangen/ da denn Vormittage alle Arrestanten ges-
holet/ und ihnen das vom 16 Novembr. in Wars-
chau publicirte Decret vorgelesen/ nach Verlesung
des Decrets/ ist ein jeder Arrestant wieder in sein
voriges Verhafft gebracht. Nachmittag haben die
Jesuiten mit ihren Zeugen die zum Tode im Decret ent-
haltene Personen beschworen/ da man den des Abends

denen zweyen Burgermeistern/ Hrn. Praesidenten Johann Georg Köfner/
und Vice-Praesidenten Jacob Zerneke den Tod angekündiget. Den 6
dito war der Fest-Tag St. Nicolai, da denen Zimmerleuten anbefohlen
ward/ noch vor Abends das Echavot fertig zu haben; des Abends um 6
Uhr ward eine Conferenz in des Herrn Cron-Cämmerers Fürst Lubo-
mirski Logis gehalten/ da man an den Herrn Praesidenten Köfner ge-
saudt/ seine letzte Resolution von sich zu geben/ ob er die Religion chan-
giren wolte? Da denn selbiger ihnen geantwortet: Er wäre auf einen
Glauben getaufft/ auf den wolle er auch sterben/wenn anders keine Gnade
vor ihm wäre/ da er doch den Tod nicht verschuldet. Eine Stunde dar-
nach ward ihm angekündiget/ des Morgens um 5 Uhr parat zu seyn/ das
Leben zu lassen / da er denn fast die ganze Nacht / auch vorhergehenden
Tag nicht eine halbe Stunde Friede gehabt / da er nicht von denen P. P.
Dominicanern/ Bernhardinern/ Jesuiten u. ersuchet worden / doch das Le-
ben zu salviren / und ihre Religion zu acceptiren; allein durch Gottes
Gnade und Beystand/ hat er selbige heldenmüthig abgewiesen/und ist bey dem
Evangelischen Glauben beständig geblieben. Des Nachts um 3 Uhr
ward die Garnison auf dem Ringe in der Stille rangiret / um 5 Uhr
kähnen 50 Mann mit 2 Ober-Officirei vor sein Haus / und holeten
benandren Herrn Praesidenten bey Sackelnab; worauf selbiger nochmahls/
bey dem Herausgehen/von den P.P. Bernhardinern erinnert ward den Glau-
ben zu changiren/und das Leben zu salvirn; allein der Herr Praesident
wiederholte sein voriges Glaubens-Bekändniß/ fassere den Evangelischen
Prediger an die Hand / und gieng also nebst den 50 Mann Soldaten
nach dem alten Rath-Hause/ da er denn in den Platz geführt / allwo ihn
nochmahls sehr starck die P. P. Dominicaner und Bernhardiner erin-
nerten/ den Glauben zu changiren. Allein er bliebe fest bey seinem Glau-
ben/

216

ben/ und befahl seine Seele in Gottes Hand / entkleidete sich / und kniete nieder/ sprechend : Herr Jesu/ dir lebe/ dir sterbe ich 2c. Vater unser der du bist im Himmel 2c. Während diesem Gebeth ihm der Scharffrichter aus Blocco den Kopf abhieb / er ward darauf von denen Amts- Dienern in das Sarg gelegt / und auf eine Todten- Baare gesetzt. Als der Tag anbrach/ wurden die Thore nicht geöffnet/ sondern die 3 Pöhlische Fahnen / welche auf den Thornischen Land- Gütern im Quartier lagen/ rückten unter die Stadt- Thore / um 8 Uhr Vormittag wurden alle Strassen starck auf allen Ecken besetzt / die übrigen so wohl Dragouner als Fuß- Volck rangirten sich um das alte Rath- Haus und Echavot, da denn um 9 Uhr Vormittage/ unter Begleitung der Wache / 5 Bürger auf das Echavot gebracht wurden/ davon der erste/ Mohaupt/ ein Kauffmann/ auf seinen Glauben / durch Gottes Gnade / beständig / enthauptet worden ; der andere / Nahmens Hertel / ein Gerber gleichfals ; wie auch der dritte / Nahmens Becker / ein Knopfmacher ; der vierdte / Nahmens Mertsch / und der fünffte / Nahmens Wunsch / beyde Schuster ihres Handwercks / beständig auf ihren Glauben blieben / und enthauptet worden / da sie doch starcke Ansehung von denen Römisch- Catholischen hatten / ihr Leben zu salviren/ und den Glauben zu changiren / in specie der fünffte / da er schon kniete / hefftig von den Patr. Bernhardinern und Dominicanern encouragiret ward / den Lutherischen Glauben zu verlassen ; da hingegen die Evangelischen Prediger ihm gleichfals zuruffeten / an Gott fest zu halten / und auf Jesu Christi Verdienst zu sterben / und also recht certirten / auf wessen Glauben er bleiben und fest halten würde. Er blieb durch Gottes Gnade auf seinem Evangelischen Glauben / und ward ihm unter dem Gebeth : Herr Jesu dir lebe ich / dir sterbe ich 2c. der Kopf abgeschlagen. Nach dieser verrichteten Execution an den 5 Personen / welche der Scharffrichter so miserabel gerichtet / daß es erbärmlich anzusehen gewesen / massen / wenn er einen kaum den halben Hals durchgehauen / so ließ er ihn liegen und sich quälen / bis daß er starb / wolte ihm nicht weiter den Kopf abhauen ; wurden von Stadt- Soldaten die Särge auf das Echavot gebracht / und ein jeder Körper / nachdem er bis auf das Hembde von den Henckers- Rechten geplündert / in sein Sarg eingelegt. Da dieses verrichtet / wurden wieder vier andere Personen / auf das Echavot gebracht / worauf erstlich ein Bürger / Nahmens Karweise / ein Fleischhauer niederkniete / und ihm seine rechte Hand auf einen Block mit ein
nom

217. ~~116.~~

nem Beil abgehauen ward / hernach der Kopf mit dem Schwert; dem andern /
Nahmens Gurbrod / einem Zimmer-Gesellen / wurde gleichfals erstlich die
rechte Hand / hernach der Kopf abgehauen / welchen der Hencker sehr erbärm-
lich quälte / massen er ihm drey mahl in den Kopf hieb / daß der Delinquent sich
bey jedem Hieb / als er niederfiel / wieder aufrichtete / und erbärmlich schrie / end-
lich zum vierdten mahl liegen blieb. Solche Quaal und erschreckliche Pein
musten die andern / so noch solten gerichtet werden / mit ansehen / und stunden
in der vorigen Blut mit ihren Füßen / hatten also von beyden Seiten
Herzens-Quaal / von einer Seiten solch schreckliches Spectacul , daß es
ihnen auch so ergehen würde / von der andern aber die Quaal und Zu-
ruffung : Sie möchten Catholisch werden. Musten also diese arme Leute
eine erschreckliche und unerhörte Pein ausstehen. Dennoch war Gottes
sonderbare Gnade in ihnen mächtig / und der Heil. Geist gab ihnen recht
zusehends Helden-Muth / wie denn nach diesem Zimmer-Gesellen / der dritte
Bürger / Nahmens Schulz / ein Madler / niederkniete / sich seine rechte
Hand / hernach den Kopf abschlagen ließ / wie denn auch aufs letzte dem vierd-
ten / Nahmens Haft / einem Pfeffer-Rüchler / gleichfals erstlich die rechte
Hand / hernach der Kopf abgeschlagen ward. Wenn nun der böse / gottlose
Hencker die Hand abhieb / so forderte er sich nicht so bald den Kopf abzuschla-
gen / sondern er ließ die arme Leute eine Weile den Schmerz erstlich in dem
Arm empfinden / und so quälen / bis sie sich sat verblutet hatten / wie er denn
von allen nur einen eintzigen / nemlich dem Mohaupt / den Kopf ganz ab-
gehauen / denen andern aber nur halb. Dem Herrn Praesidenten ist
gleichfals der Kopf nicht ganz abgehauen ; dennoch giengen diese Leute recht
Helden-müthig / als Märtyrer / zum Tode / hieten sich in dem Blute / und
zwischen den bereits liegenden Körpern / nieder. Der Schuster Merz /
ließ sich mit unverbundenen Augen zu Todemartern. Nach Verrich-
tung dieses / ward der vorerwehnte Fleischhuer / Nahmens Karweise / ge-
viertheilet / da denn dieser Pohnisch-Catholische Hencker recht schändlich
mit dem Körper umgegangen / massen er das Herz / Patrimonium u.
denen zuschauenden Catholischen Leuten öffentlich feil geboten. Endlich sind
alle vier lezterwehnte Körper / auf einen Wigen / zur Stadt hinaus gefüh-
ret / und auf einen Scheiter-Hauffen verbrandt worden. Die 4 abgehauene
Hände musten zum Spectacul bis Nachmittag auf dem Echavot liegen / da
man sie denn endlich auch weggenommen. Der Herr Praesident muste
gleichfals / von des Morgens um 5 bis des Mittags um 10 Uhr / auf dem

203
Blas im alten Rath-Hause / in einem Sarge liegen / da denn endlich be-
fohlen worden / selbigen in sein Haus zu tragen. Es sind von diesen de-
collirten Personen / 8 Wittwen / und 26 Waisen / nachgeblieben / welche
auf ihren Knien liegen / und zu Gott um das unschuldige Blut schreyen:
Gott erbarme es sich! Nachmittag hielte die Commission wiederum
Sesssion, da denn die Thore geöffnet / und die 3 Pohlische Fahnen her-
ein gelassen wurden / welche sich gegen die Marien-Kirche postirten / und
von selbiger die Schlüssel verlangten / da denn die Patr. Bernhardiner / un-
ter Begleitung der P. P. Dominicaner / selbige Kirche in Possession nah-
men. Nachdem wurden etliche Jungens und Knechte / laut dem Decret,
mit Peitschen geprügelt / und losgelassen: ward also der Executions-Tag
nehmlich der siebende December, als ein fataler Tag vor die arme Stadt
Thorn / geendiget. Den 8 dito war der Fest-Tag Mariä Empfängniß / da
die abgenommene Marien-Kirche / von dem Suffragan mit denen P. P.
Bernhardinern / eingeweyhet wurde. Es ward keine Sesssion mehr ge-
halten / nur in der Nacht gieng eine Stafetta, mit dem Bericht von der
vollführten Execution, nach Warschau. Der Herr Vice-Praesident
Berneke hat sich zum Tode bereitet; man hoffet aber Gnade von Wars-
chau mit der ersten Stafetta. Den 9 ward wieder Sesssion gehalten / da
denn die Jesuiten eine Rechnung formiret von 35000 Fl. vor erlittenem
Schaden / mit der Bedrohung wo selbige Summa die Stadt den 11 dito nicht
erlegen würde; so wolten sie mit Beyhülffe der Commission, Immission in
die Stadt-Güter nehmen / worn auch noch eine Lutherische Kirche verhanden.
Den 10 hujus, als am Sonntage ward nichts vorgenommen; die Bürger
aber hielten ihre Häuser und Läden fest zu / aus Furcht einer Plünderung. Die
Pohlische Fahnen setzen den Leuten auf den Land-Gütern viel zu. Den
11 Decembr. haben die Jesuiten sich erkläret / die Summa der Anforde-
rung vor 28000 Fl. zu lassen. Sie gilt auch kein Fragen / wovor solch
eine Summa soll gegeben werden / sondern die Jesuiten erklären sich / selbige
zu beschweren / daß sie sie mit Recht fordern; und nach vollendetem
Schwur wollen sie die völlige Ordnung der 35000 Fl. haben / wo die Stadt
aber ohne Schwur sich erkläret / lassen sie es bey 28000 Fl. bleiben. Der
Herr Praesident Rösner hätte können sein Leben salveren / wenn er hätte
wollen changiren; allein er lieb beständig / und opfferte sein Blut lieber
auf. Künfftig ein mehreres.

219

P. S. Die arme Stadt wird gantz ausgefogt/ massen die Commission ein grosses Geld kostet/ ohne die Dragouner, welche ihre Pferde in der Stadt haben. Der Gottes-Dienst wird anjeko in einem Hause/ die Gilde genandt/ von denen Evangelischen gehalten/ weilien die Catholische in der Stadt alle Kirchen nun inne haben. Den 10 Decembr. Vormittage wurden die Schrifften der beyden Priester auf allen 4 Ecken/ bey Rührung der Trommel/ auf dem Marckt verbrandt. Den 11 dito ward der Herr Vice-Praesident Zerneck/ von der Commission so weit vom Todes-Urtheil/ frey gesprochen/ doch auf Caution, sich jederzeit/ und auf künfftigen Reichs-Tag zu stellen. Denselben Tag musste die Stadt sich mit denen Jesuiten um die Summa von 35000 Fl. setzen/ und accordirten eine Summa von 22000 Fl./ da denn den 12ten dito 8000 Fl. baar gezahlet/ und vor die übrige restirende 14000 Fl. nehmen sie so lange Intromission in ein gewisses Stadt-Gut/ bis die Stadt ihnen diese Summa erleget. Denselben Tag wurden auch die übrigen Straff-Gelder von denen noch sitzenden Arrestanten eingesivret/ welche an der Zahl einige 30 sind/ da einige zu hundert/ einige zu 50/ einige zu 25 Ducat. erlegen müssen. Es sind einige darunter/ welche nicht einen/ geschweige 25/ haben. Sie müssen aber und sollen es schaffen/ sintemahl bey den Jesuiten kein Erbarmen. Der Pater Rector empfänget das Geld selber/ die armen Frauens von denen sitzenden Bürgern gehen in der Stadt herum bettelnd/ das Geld zusammen zu bringen/ um ihre Männer zu entledigen/ und ist also allhier ein grosses Elend. Den 14 dito wurden/ in die 4 vacanten Raths-Stellen/ 4 Catholische erwählet/ als nemlich/ Marianski, Rubinkowski, Schwertmann und Komorowski, letzterer aus Culmsee, wie auch 2 Catholische zu Schöpffen/ und wenn künfftig mehr vacante Stellen offen/ werden selbige jederzeit mit Catholischen ersetzt werden/ bis der Rath/ Schöpffen/ und dritte Ordnung halb Catholisch seyn wird. Des sel. Herrn Praesidenten Köfners seine Güter werden von der Stadt-Seite inventiret/ wobey auch Commissarien find/ da es sich denn zugefragen/ daß der Commissarien ihre Bedienten in die Winkel herum gesuchet/ endlich auf einem Zeller Ragen-Ruchen gefunden/ selbige an statt Pfeffer-Nüsse gegessen/ wovon bereits 2 gestorben. Das Gymnasium, nebst dem Kloster und allen Pertinentien der Kirche/ ist gleich auf einmahl abgenommen. Die Druckerey bleibet zwar an der Stadt/ allein es soll nichts/ ohne Censur des Culmischen Bischoffs/ gedruckt werden.
Der

Der Fürst Lubomirski ist schon abgereiset / die andern machen sich auch zur Reise fertig.

P. S. Die Summa Geldes / welche die Jesuiten haben sollen / ist vor die eingeworfene Fenster / Ofens / Bäncken und Thüren / da man doch ein ganz Kloster davor bauen könnte ; allein hier gilt kein Reden / sondern wir kommen um Gut und Blut / geistliche und weltliche Freyheit / welches eine vierfache schwere Ruthe. Gott stehe uns weiter bey.

Laut Decret, sollen des seel. Herrn Praesidenten seine Güter confisciret / und an die Stadt verfallen seyn; man meint aber / daß die Stadt / aus Liebe vor den seel. Herrn / seinen Erbnehmern etwas wird zukommen lassen. Heute sollen alle Arrestanten / welche bereits ihr Geld erlegt / wieder in den Thurm gehen / und ein viertheil Jahr / laut Decret, sitzen. Ist also dem Decret in allem ein Genügen geschehen / auffer den Pardon vor dem Herrn Vice-Praesidenten Zerneke. Den 8 Decembr. ward die erste Predigt in der abgenommenen Kirche gehalten / welche die Pöbster in den Druck gegeben.

